

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

klärte aber, daß die beiden ersten, auf den inneren Religionsstreit bezüglichen Punkte ihn nichts angingen und daß er seinen Freunden nur in ihrem Kampfe gegen das Verbot der weltlichen Bildung behilflich sein wolle. Indessen ist über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit nichts bekannt.

Zur Verteidigung der geächteten Wissenschaft erhoben sich eine Reihe gelehrter Männer von hohem literarischen Ansehen, die sich durch das in Barcelona proklamierte Anathema auch persönlich getroffen fühlten. Der hervorragende Talmudgelehrte *Menachem Meiri* aus Perpignan, der Verfasser eines sich an das System des Maimonides anlehrenden kritisch-geschichtlichen Kommentars zum Talmud („Beth ha'bechira“), richtete an Abba-Mari anlässlich des in Barcelona ausgesprochenen Bannfluchs einen geharnischten Protest. Er verdammt darin jene unsinnige Taktik, kraft derer die edelsten Früchte menschlicher Schaffenskraft nur aus dem Grunde verboten würden, weil der unreife Verstand darüber stolpern könnte. „Ist denn — so ruft er aus — der Garten der Weisheit (Pardes), seitdem Elischa ben Abuja dort Verheerungen angerichtet, endgültig geschlossen?“ Mit einem nicht weniger scharfen Protest trat außerdem der begabte junge Schriftsteller *Jedaja Bederesi* („aus Beziers“, um 1280—1340) hervor, der wegen seines köstlichen hebräischen Stils auch *ha'Penini* („Perlenfischer“) genannt wurde. Ein großer Verehrer des Abraham ibn Esra und des Maimonides, befaßte er sich vornehmlich mit moralphilosophischen Fragen und schuf sich bleibenden Ruhm durch sein volkstümlich gewordenes Werk „Bechinath olam“ („Prüfung der Welt“), das tiefeschürfende moralische und philosophische Erörterungen im Stile des „Kohleth“ enthält. Als er von dem in Barcelona über Wissenschaft und Philosophie verhängten Bannfluch Kunde erhielt, konnte er nicht umhin, sich an Raschba mit einem von edler Enttäuschung zeugenden Schreiben zu wenden (1306). Es empöre ihn weniger — so schrieb er — die der Wissenschaft zugefügte Schmach, denn die Wissenschaft sei ja über alle Schmähungen erhaben, als vielmehr die grundlose, unerhörte Verketzerung der gesamten Gelehrtenwelt der Provence. Wissenschaft und freie Forschung hätten schon seit den Zeiten des Saadia Gaon im Judentum volles Bürgerrecht erworben und seien durch den Namen des großen Maimonides, dessen Andenken von allen und jedem hoch in Ehren gehalten werden müßte, für immerdar geheiligt. Die Philosophie hätte dem Judois-